

Studenten finden Lösung für Unternehmen

Neues Format:
„Makerthon“ der
Hagener
Wirtschaftsentwicklung
liefert konkrete
Lösungen für die
Wirtschaft.

Hagen. Hektisches Treiben in der ersten Etage des M12 der Hagen Wirtschaftsentwicklung. Studierende diskutieren überwiegend in englischer Sprache. Ein „Makerthon“ findet in der Mittelstraße statt, speziell für die heimische Industrie in Hagen und im Märkischen Kreis.

Herausforderung der Wirtschaft

Der Makerthon (aus to make und Marathon) ist eine Art Ideenmarathon, bei dem Unternehmen reale Problemstellungen, sogenannte „Challenges“ benennen. Für diese Challenges werden dann von unterschiedlich zusammengesetzten Teams von Studierenden unter Hochdruck Konzepte erarbeitet. Teamarbeit steht im Vordergrund. So sollen verschiedene Perspektiven und Erfahrungen einfließen, um als Ziel eine reale Lösung zu entwickeln.

Der Makerthon wurde von den Wirtschaftsförderern aus dem Märkischen Kreis (GWS) und Hagen organisiert. Die kurzen Präsentationen mit den Lösungen erfolgen überwiegend in Englisch. Das Motto für kreative Köpfe und Innovatoren lautet dabei: „Zukunft gestalten – Neue Märkte entdecken“ und kommt laut Wirtschaftsentwicklung Hagen genau zur richtigen Zeit. „Gerade die heimische Industrie in Südwestfalen steht vor großen Herausforderungen, dabei helfen wir gern aktiv“, sagt Dr. Christopher Schmitt, Geschäftsführer von Hagen Wirtschaftsentwicklung. Aus Hagen waren die Firmen Stahlkontor, Schlager Industrieofenbau und Reckmann dabei.

Nur 24 Stunden Zeit

Das Interesse der Studierenden - überwiegend von der Fachhochschule Südwestfalen -, war groß. Aus den Bewerbungen wurden 30 Teilnehmende ausgesucht und in



Ich bin immer auf der
Suche nach jungen
Talenten von der Schule
oder der Universität.

Adriana Krasevec
Stahlkontor

sechs verschiedenen Teams zusammengestellt. Durch die Kombination verschiedener Fachrichtungen und die Beteiligung von vielen internationalen Gaststudierenden entstand eine hohe Lösungskompetenz und eine Vielfalt verschiedener Perspektiven

Die Aufgabenstellungen wurden von den Firmen auf die Teams verteilt. Nur 24 Stunden standen für eine praxistaugliche Lösung zur Verfügung. Die Erfahrung, an einem realen Problem zu arbeiten und direkt Feedback von Fachkräften zu erhalten, war für Studierende prägend und für die Hagener Firmen spannend.

Sie wurden dabei nicht alleingelassen. „Wir coachen die Teams

während der Arbeitsphase, auch die FH Südwestfalen und der Transferverbund Südwestfalen sind dabei mit im Boot“, erklärt Dennis Rafalski, Projektleiter Innovation & Startups bei Hagen Wirtschaftsentwicklung.

In Kurzpräsentationen wurden schließlich die erarbeiteten Lösungen vorgestellt. Die Ergebnisse zeigten, so die Wirtschaftsentwicklung Hagen, dass die Studierenden in kürzester Zeit praxistaugliche Antworten für die Unternehmen finden können. Die Unternehmen erhielten wertvolle Impulse zum Marketingauftritt, zu Produktverbesserungen, zur Nachhaltigkeit und klimafreundlichen Innovationen, die teilweise sofort umgesetzt werden können.

Die bewertende Jury bestand dabei aus Experten aus Unternehmen und Hochschulen. „Ich bin immer auf der Suche nach jungen Talenten von der Schule oder der Universität“, sagt Adriana Krasevec. Sie ist bei der Firma Stahlkontor für das Thema Talentmanagement verantwortlich. „Es geht darum, wie wir uns langfris-

**Die Wirtschaftsförderung
Hagen hat im M12 zum
Makerthon geladen: Stu-
denten haben dabei für Pro-
bleme von Unternehmen
Lösungen entwickelt.**

Wirtschaftsförderung

tig unsere Kompetenzen im Be-
reich Stahlbearbeitung sichern
können und wie sich Stahlkontor
in der Zukunft aufstellen kann“,
beschreibt Krasevec ihre „Chal-
lenge“ für die Studierenden.

Alexander Schwarze ist begeis-
tert davon, die „Challenge“ ge-
meistert zu haben. „Wir hatten ein
super Team und konnten uns
noch nicht vorher. Wir sind er-
leichtert und haben ein gutes Pro-
dukt geliefert. Darauf sind wir al-
le stolz“, erzählt der 21-jährige
Student von der FH Südwestfalen
überzeugt.

Als Preisgeld lockten für die ers-
ten drei Siegerteams insgesamt
3000 Euro, außerdem sponserten
Phoenix Hagen und Eintracht Ha-
gen Tickets.